



Prof. Herbert Krejci

13.09.1922 – 10.08.2016

In memoriam Herbert Krejci

Der langjährige Generalsekretär der Industriellenvereinigung ist Mitte August knapp vor seinem 94. Geburtstag verstorben

*Nachruf von
Milan Frühbauer*

Zeitlebens verstand sich Herbert Krejci als Journalist: Seine einschlägige Karriere begann beim von den US-Amerikanern herausgegebenen *Wiener Kurier*, wo er das Ressort Außenpolitik leitete. Auch später, am Wiener Schwarzenbergplatz, dem Sitz der damals noch als Vereinigung Österreichischer Industrieller firmierenden freiwilligen Interessenvertretung der heimischen Produktionswirtschaft, arbeitete er mehr als zwei Jahrzehnte als Chef der Presseabteilung und Chefredakteur der Wochenzeitung *Die Industrie*. Und später als Generalsekretär spielte er seine Qualitäten als professioneller Kommunikator an der Spitze einer Interessenvertretung mit unverkennbarer Lust aus. Von 1980 bis 1992 war er „die Stimme der Industrie“. Im Zweifel obsiegte immer die kantige Pointe gegenüber der koalitionspolitisch oder

quer durch das Land die unternehmerisch Tätigen für ein Engagement in Politik und Gesellschaft, weil er darin den wichtigsten und auch glaubwürdigsten Flankenschutz für die Anliegen der Industrie sah. Dazu gehörte für ihn der ständige Dialog mit der

Die Professionalisierung der Öffentlichkeitsarbeit in Österreich verdankt Herbert Krejci sehr viel. Unermüdlich ermunterte er industrielle Unternehmen kontinuierliche, faktenkonforme und vor allem medienkompatible Öffentlichkeitsarbeit zu

Von 1980 bis 1992 war er die ,Stimme der Industrie‘

öffentlichen und der veröffentlichten Meinung.

Krejci war stets ein überzeugter „Großkoalitionär“ und konsequenter „Europäer“, stand fest auf dem Boden der Sozialpartnerschaft und verfügte über gute persönliche Kontakte auch zu den Spitzen der sogenannten linken Reichshälfte – etwa zu ÖGB-Präsident Benya oder zu

betreiben. Nicht zuletzt in seiner Funktion als langjähriges Mitglied des wissenschaftlichen Senates des PRVA war er den standespolitischen Zielen der konzeptiven Public-Relations-Arbeit sehr zugetan. Auch nach innen war Krejci ein begnadeter Motivator. Leitende Mitarbeiter wurden stets ermutigt, an die Öffentlichkeit zu gehen und ihre Fachexpertise den Medien zu vermitteln. Er führte das Büro am Wiener Schwarzenbergplatz mit viel Emotion und konsequenter Leistungsorientierung, gepaart aber auch mit väterlicher Hilfestellung. Am meisten hat er jedoch sich selbst abverlangt.

Österreich hat einen umfassend belebten und wahrlich interdisziplinären Bildungsbürger verloren. Bis knapp vor seinem Tode hat er in unzähligen Auftritten und Stellungnahmen die aktuelle wirtschafts- und gesellschaftspolitische Diskussion des Landes mit der Leidenschaft der Formulierung und der Präzision des Arguments mitbestimmt. Er wird Österreich fehlen!

Arbeit, geprägt durch Emotion und Leistungsorientierung.

sozialpartnerschaftlich verträglichen Konsensformulierung. In der Industriellenvereinigung war Krejci ein rastloser Promotor für diverse gesellschaftspolitische Anliegen. An der Spitze stand die Positionierung der Industrie als Machtfaktor in der wirtschafts- und gesellschaftspolitischen Auseinandersetzung. Er motivierte

Hannes Androsch. Die bürgerlichen Parteien mahnte der Generalsekretär der IV stets zur Beachtung der Interessen der unternehmerisch Tätigen im Lande, zu denen er nicht nur Unternehmer und Geschäftsführer, sondern weite Teile der Entscheidungsträger in den Unternehmen selbst zählte.